

Ein Marathon der karnevalistischen Höhepunkte

Kostümsitzung der Großen Königswinterer Karnevalsgesellschaft - über 5 Stunden Frohsinn pur

(ik) Königswinter. Man weiß es - aber stets auf Neue stürmen die Karnevalisten in die Aula des CJD, denn die Spitzensitzung der Großen Königswinterer Karnevalsgesellschaft ist angesagt. Bunt kostümiert, super gelaunt und in Erwartung eines Top-Programms sind alle Plätze im Nu besetzt. Die Musik beginnt zu spielen und schon ziehen Elferrat mit Sitzungspräsident Peter Giesen begleitet von den Tanzgruppen der Gesellschaft, den „Drachenfelsfünkchen“ und der „Drachenfelsgarde“ in den Saal ein. Es braucht keinen Eisbrecher, denn das närrische Volk ist super gelaunt und empfängt die GKKG mit großem Applaus. Der nächste Top-Star kennt sich in der Aula bereits gut aus - Altstadt-Prinzessin Heike I. wurde erst vor kurzem hier proklamiert und genoss ihren Auftritt vor rund 700 Jecken. Martin Schopps, als Bühnenroutinier zeigte er sich überwältigt von diesem tollen Publikum, dass ihn und seine Rede mit langem Applaus begleitete. Es geht nichts über die eigenen Kräfte. Das Aushängeschild der GKKG, die „Drachenfelsperlen“ hatten einen ganz besonderen Gag vorbereitet. Zu Ehren ihrer Trainerin Yvonne Harbort, sie wird sich nach der Session anderen Aufgaben zuwenden, studierten sie heimlich einen Überraschungstanz ein, rekrutierten dazu ehemalige Tänzerinnen und überraschten so die vollkommen sprachlose Yvonne. Nach Dieter Röder bekannt als „Ne Knallkopp“ wurde es hektisch auf der Bühne. Mikros, Schlagzeug und Keyboard - die „Domstürmer“ wurden angesagt. Micky Nauber (Gesang), Stephan Christ (Keyboard), Hanz Thodam (Bass), Stevie Gable (Gitarre) und Hotti Hörter (Schlagzeug), eine sympatische Truppe, die bereits vor dem Auftritt backstage betonte „Schade, dass wir von hier nicht bereits die tolle Stimmung im Saal miterleben können“. Auf der Bühne brachten sie den Saal zum Kochen. Zu alledem hatte Sitzungspräsident Peter Giesen im Vorfeld Geburtstagskind Anja Gräfe aus Oberwinter herzlich gratuliert und was machen die Domstürmer - sie spielen einen Song für Anja „Happy Weekend“. „Ich freue mich stets in der Karnevalszeit Geburtstag zu haben“, strahlt die nun 28-jährige Lehrerin, „Wir feiern hier ausgelassen mit meiner Mutter Silvia Gräfe und meiner besten Freundin“. Den Jecken im Saal wurde keine Erholungsphase gegönnt, denn schon wieder standen Musiker auf der Bühne. Die „Micky-Brühl-Band“ um den ehemaligen Frontmann der Paveier Micky Brühl machte da weiter, wo die Domstürmer zuvor aufgehört hatten. Sie legten noch eine Schüppe nach und heizten den Saal weiter auf. „Jetzt ist das Publikum aber ganz schön gefordert worden“, bemerkte Jürgen B. Hausmann alias „Ne Hausmann“ vor seinem Auftritt. Aber auch er merkte sehr schnell, dass die Narren in Königswinter an diesem Abend hungrig nach Witz und Humor waren und so gestand er auf der Bühne unumwunden „Ihr seid ein Spitzenpublikum“. Sie sind eine Spaßanzgruppe, aus den Reihen der GKKG nicht mehr wegzudenken und bereits närrische 11 Jahre zusammen „Die Powerhexen“. Ihr Outfit zeigte die eine Hälfte der Damen in dem ersten Kostüm von 2004 und die andere Hälfte im Kostüm der aktuellen Session. Sie fetzten auf der Bühne und machten ihrem Namen alle Ehre. Und nun schien die Bühne zu klein zu sein. Der Einmarsch der „Grün-Weißen Funken vom Zippchen“ aus Kölsch-Büllesbach wollte kein Ende nehmen. Und als sie dann ihre tollen Tänze zeigten, mit Hebungen und Würfeln, wurde es manchem Mitglied des Elferrates Angst und Bange. Doch gekonnt ist gekonnt und der kleine Ort kann stolz auf diese Supertruppe sein. Sie sind aus der Sitzung der GKKG nicht mehr wegzudenken. Eine bunte Truppe mit Extrapower, gemeint ist „Querbeat“. Das kunterbunt gemischte Orchester fetzte durch den Saal und über die Bühne. Das die Musiker überhaupt noch Luft zum Atmen hatten und dabei auch noch auf ihren Instrumenten spielen konnten, grenzte an wahre Hexerei und der Saal - er schunkelte, sang lautstart mit, nahm sich in den Arm und tanzte - einfach außer Rand und Band. Das schweißtreibende Programm erforderte nun unbedingt eine Verschnaufpause und der Literat hatte mal wieder das richtige Händchen. Mit Klaus Rupprecht alias „Klaus und Willi“ - der kleine Affe und sein Herrchen, charmant, böseartig, mit rhetorischem Geschick und gnadenlos komisch und dem Kölner Prinz aus dem Jahre 1993 und heute einem versierten Kölner Redner und Sänger „Wicky Junggeburch“ wurden zwar die Lachmuskeln stark strapaziert, aber man konnte zumindest einmal eine Weile sitzen bleiben. Dies sollte dann beim Finale der Kostümsitzung nicht mehr möglich sein. „Kölsche Nächte sind herrlich, Kölsche Nächte sind gefährlich“ - die

Kölner Band „Klüngelköpp“ holte aus dem närrischen Publikum nach über 5 Stunden Powerkarneval noch alles raus. Und das dieses Publikum nicht zu toppen war mussten die Band zur Kenntnis nehmen. Der Auftritt eigentlich bereits vorbei, die Instrumente von der Bühne sangen die Klüngelköpp einfach a capella. Als Frank Reudenbach dann nur noch alleine auf der Bühne stand, dirigierte er kurzerhand den 700 Kehlen starken Megachor, der einfach kein Ende finden wollte. Es war toller und emotionaler Schlusspunkt unter eine wieder einmal grandiose Kostümsitzung.



Die "Grün-Weißen Funken vom Zippchen" wirbelten über die Bühne

[Rundblick Siebengebirge, 24. Januar 2015](#)